Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 22 (1855)

Rubrik: Beilage III : Jahresbericht der h. Direktion des Erziehungswesens über

den Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuljahr 1854-

1855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

B. Lehrer an den Kantonallehranstalten.

1) Dr. Lie. Konstantin Schlottmann, ordentl. Professor.

2) Dr. Heinrich Dernburg von Darmstadt, ordentl. Professor. 3) Dr. Hermann Friedrich Hugo Ment aus Berlin, Privatdozent.

4) Dr. Eugen Escher von Zürich, Privatdozent.
5) Dr. Friedrich Ernst von Winterthur, Privatdozent. 6) Dr. G. H. Sidler von Unterstraß, Privatdozent.

7) Dr. Otto Jäger aus Burg (Burttemberg), Privatdozent und Turnlebrer.

8) Brofessor Dr. Rudolf Wolf von Zürich, Lehrer am Gymnasium.
9) Heinrich Kronauer von Winterthur, Lehrer an der Industrie= Beitage III.

Jahresbericht der h. Direktion des Erziehungswesens über den Zu= stand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuljahre 1854—55.

I. Volksschulmesen. Einleitung. Die Berichte der Bezirksschulpflegen über den Zustand der Volksschulen find im Allgemeinen mit viel Fleiß abgefaßt und zeugen von einem rühmlichen Eifer für das Gedeihen der ihrer Aufsicht unterstellten Unterrichtsanstalten, nicht felten auch von einer gründlichen Einsicht in das innere Wesen! Die Aufgabe und die Leistungen der Bolksschule. Besondere Erwähnung verdienen die Berichte von Meilen, Sinweil, Undelfingen und Regens-Die fammtlichen Berichte sprechen sich auf eine fehr befriedigende Weise über den Gang und den Zustand des Volksschulwefens im All= gemeinen aus. Obwohl der Unterricht in mehreren Schulen durch bas Auftreten von Kinderfrankheiten für kurzere oder längere Zeit theils gestört, theils unterbrochen wurde, sind gleichwohl in denselben keine Rückschritte bemerklich geworden. Vergleicht man die dermaligen Spezialberichte über die Ergebnisse der Visitationen und der Jahresprüfun= gen mit den lettjährigen, fo weist die Volksschule in manchen Beziehungen erfreuliche Fortschritte auf, die um jo werthvoller find, als die Noth der Zeit und die ftrenge Witterung des letten Winters die Aufgabe der Lehrer in nicht geringem Maße erschwert haben.

Die Leistungen der Volksschule sind in der letten Zeit so viel besprochen und in so verschiedener Weise beurtheilt worden, daß sich mehrere Bezirksschulpflegen veranlaßt fanden, auf die dießfälligen Ur= theile näher einzutreten. Um einläßlichsten spricht sich hierüber der Bericht von Meilen aus. "Man hat, fagt er, ber Volksschule Un= flarheit in ihrem Zwecke-vorgeworfen und ihre Wirksamkeit unpraktisch genannt. Wenn man indeß das Seilmittel gegen jene unpraktische Richtung in einer ausgedehnten landwirthschaftlichen Beschäftigung der

Lehrer finden will, so steht dieser Ansicht das Urtheil unserer Bevolke= rung entgegen. Wo immer ein Lehrer sich mehr als gewöhnlich mit ber Landwirthschaft abgibt, ba machen Eltern und Schulbehörden mit doppelter Borficht über die genaue Erfüllung der amtlichen Pflichten. Gibt auch der Stand der betreffenden Schule nicht gerade Unlag zu wirklichen Klagen, fo glauben doch die Schulgenoffen, der Lehrer müßte um so tüchtiger in seinem Berufe wirken, je mehr er fich neben ber Schule mit der Durchficht der schriftlichen Arbeiten und ber Borberei= tung auf den Unterricht befassen würde. Und in der That stehen die= jenigen Schulen im besten Rredite, beren Lehrer ihre gange Rraft ber Schule widmen, weghalb man auch in den beffern Gemeinden das Streben mahrnimmt, den Lehrer fo zu ftellen, daß ihn feine Nah= rungsforge von feinem Berufe abzieht." "Der Borwurf einer unflaren oder gar irrthümlichen Zweckbestimmung der Volksschule findet seinen Schwerpunkt in der Behauptung, daß dieselbe nach äußerem Glang und Schimmer ftrebe, ihre Kraft in allerlei Stud = und Flick= werk zersplittere und darum keine Zeit sinde, den Kindern Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die im fünftigen Berufsleben unerläglich find. Diese Vorwürfe führen auf den alten Streit zwischen dem for= malen und materialen Bildungsprinzip. Nun liegt aber der Zweck des Schulunterrichtes in ber allseitigen harmonischen Anregung und Ent= wicklung ber menschlichen Unlagen und Kräfte und nur der Unterricht ist praktisch fruchtbar, ber biesen Zweck nie aus dem Auge verliert. Wie aber der Leib eines bestimmten Stoffes bedarf, den er in sich auf= nimmt, verarbeitet und zum felbsteigenen Blut verwandelt, so verlangt auch die Seele nach einem äußern Stoff, beffen Mittheilung fich auf jeder Stufe nach bem Dage ber innerlich gewonnenen Kraft modifizirt, durch welche die Seele den zu ihrer naturgemäßen Entwicklung dienli= chen Nahrungoftoff in fich aufnimmt und zu einem Bestandtheil des geistigen erhebt. Der Stoff muß aber so ausgewählt werden, daß in der Berarbeitung desselben zur geistigen Kraftbildung der Schüler sich zugleich jenes Daß des Wiffens und Könnens erwirbt, durch welches er sich für das bürgerliche Leben auch praktisch befähigt. Das praktisch Wichtige muß auf formal bildende Weise zum geistigen Eigenthum des Schülers gemacht werden. Es kann somit in der Volksschule nichts gelehrt werden, bloß um das Wiffen und Konnen zu vermehren, und man darf bei keinem Unterrichtsmittel bloß den materialen Bildungs= zweck im Auge haben. Indem nun unsere Schule jenes padagogische Prinzip auf allen Unterrichtsstufen konsequent anwendet, wirkt fie er= ziehend und damit wahrhaft praktisch. Denn ein solcher Unterricht al= lein ift im Stande, die gange Seele in Thatigkeit und Spannung zu versetzen, indem durch die Art und Weise der Behandlng der Geist er= kennend nach bem Bochften ringt, bas Gemuth mit lebendigem Inte= reffe es liebend umfaßt und ber Wille es thatfraftig erstrebt." "Daß aber die Idee der Bolksschule, die geistige und stitliche Erhebung des Bolkes, eine Wahrheit werden kann, lehrt die Erfahrung. Wohl gibt es Schwache, die der Schule entlassen werden, ohne daß der Schul= zweck an ihnen erreicht wäre, wohl auch Solche, die fich nach dem Austritt aus der Schule weder im Lesen noch im Schreiben noch im Rechnen üben und deßhalb ruckwärts kommen. Aber liegt die Schuld

an der Kinderschule? Diese hat vielmehr durch gewissenhafte Thätigfeit eines tüchtigen Lehrerstandes gezeigt, mas fie leiften kann. treffliche innere Organisation fördert die allseitige geistige Bildung in einem Grade und führt zu einem Umgange von Kenntnissen und Fer= tigkeiten, wie es kaum anderswo der Fall fein dürfte. Damit wollen wir nicht behaupten, daß die Idee der Volksschule realisirt sei. find auf dem rechten Wege, aber nicht am Ziele. Die eigentliche Ginwirfung der Volksschule reicht nur bis ins zwölfte Altersjahr, mit welchem der Mensch weder seine geistige Selbstständigkeit, noch über= haupt jene Reife des Denkens erlangt hat, welche die Gegenstände nach ihrem innern Wefen und ihren Beziehungen zum Menschen allseitig er= faßt. Nun aber wird die so umsichtig und erfolgreich begonnene Jugendbildung durch eine Schulftufe fortgesett, deren Unzulänglichkeit schon durch ihren Namen bezeichnet ift. Eine bloße Repetirschule kann Diefer Alterestufe nicht genügen, benn fie ift nicht im Stande, ben bier hier unbedingt nothwendigen Uebergang zum häuslichen, beruflichen und bürgerlichen Leben zu bilden. Die dritte Schulstufe muß ihrem ganzen Wesen nach den unmittelbar praktischen Beziehungen gewidmet fein. Es fehlt derfelben noch an einer klaren Bestimmung über Zweck und Mittel, es gebricht ihr an der nöthigen Zeit und fie besitzt keine Lehrbücher. Der Staat hat wohl daran gethan, daß er zuerst eine sichere Ueberzeugung von der Leiftungsfähigkeit der beiden ersten Schul= stufen gewinnen wollte, ehe er an die Organisation der dritten schritt. Aber diese Ueberzeugung ift nun gewonnen und die Nothwendigkeit einer gründlichen Fortbildung der Schüler vom Austritt aus der All= tagsschule bis zum Alter der Mündigkeit wird von Lehrern und Schul= behörden immer deutlicher erkannt. Ift die Wolksschule vollständig organifirt und auf allen Stufen ausgebaut, bann erst kann ber Unterrichts: stoff psychologistrt und Manches aus ben untern Schulftufen berausge= nommen und auf eine höhere verlegt werden, die es vollständig zu be= wältigen und wahrhaft fruchtbar zu machen vermag."

Auch die Bezirköschulpflege Hinweil sindet, daß die Bolksbildung durch die neuere Schule einen erfreulichen Aufschwung erhalten und die Intelligenz des Bolkes im Allgemeinen zugenommen habe. "Einzelne Rlagen über die Unzulänglichkeit der Schulergebnisse haben ihren Grund darin, daß die häuslichen Verhältnisse, daß das Leben der Erwachsenen oft die Gelegenheit nicht bietet, die gesammelten Kenntnisse und Ferstigkeiten fortzuüben und anzuwenden; daß aber Personen, welche mit einigen Talenten begabt sind und den regelmäßigen Schulunterricht gesnossen haben, für das Berussleben besser taugen, als die Zöglinge der alten Schule, dafür zeigt das Leben Beispiele genug. Um so mehr wäre zu wünschen, daß einige schon oft herührte Mängel und Lücken im Schulwesen beseitigt würden. Diese sinden sich vornähmlich theils in der Unvollständigkeit der Lehrmittel für die Alltagsschule, theils in dem Mangel geeigneter Lehrmittel für die Repetirschule und zweckdienslicher Veranschaulichungsmittel für die Naturkunde."

I. Abschnitt. Ueber den Zustand der allgemeinen Volksschule in den Landbezirken. A. Aeußere Verhältnisse. Funktionirende Primarschullehrer des Kantons Zürich

	~ * *		AOFA	PP
im	Schul	aure	1854 -	55.

, in	1 Schuljaure 18	54 - 55.	
Bezirf.	Definitiv angestellte -Lehrer.	Brovisorisch angestellte Lehrer.	Summe aller angestellten Lehrer.
Zürich	50	4	54
Affoltern	21	8	29
Borgen	38	2	40*)
Meilen	27	2	29
Hinweil	42	10	52
Uster	32	1	33
Pfäffikon	. 33	15	48
Winterthur .	42	22	64 **)
Undelfingen .	. , 38	5	43
Bülach	34	11	45 ***)
Regensberg	32	5 77.5	38
Sum	ma: 389	86	475

Die Zahl der definitiv angestellten Lehrer hat sich um 12 und die=

jenige der angestellten Lehrer überhaupt um 1 vermehrt.

Programme Laborate

Es wurden im Schuljahre 1854 - 55 sechs Brimarlehrer in den Ruhestand versetzt. Im Ganzen sind 112 Lehrer in den Ruhestand versetzt, welche jährlich insgesammt Frk. 9,597. 94 Rp. an Ruhegeshalten vom Staate beziehen. Von ihren Stellen entlassen wurden 12 Lehrer, wovon weitaus die meisten zu einem andern Berufe übertraten. Funktionirende Lehrer starben 4 und in den Ruhestand versetzte 7. Es wurden 12 Primarlehrern Vikariatsadditamente im Gesammtbetrage von Frk. 1454. 65 Rp. verabreicht.

^{**)} Neu errichtete Lehrstelle zu Horgen-Dorf.

**) Verminderung einer Lehrstelle wegen der provisorischen Bereinigung der Schulen Ramsberg und Turbenthal.

***) Neu errichtete Lehrstelle zu Bachenbulach.

Staatsbeitrage an Schulhausbauten im Schuljahre 1854/55.

Bezirfe.	Schulkreis.	Schulgenossenschaft	Baukoste	n.	Staat beitra	100
		The state of the state of	Frf.	Rp.	Frf.	N.
Bürich	Neumunster	Riesbach	48,503	64	4,850	144
Uffoltern .					_	-
Horgen			1 1	-	-	
Meilen .		•	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1			-
Hinweil .		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •				
Uster	04.5	Casallahuanan	10,226	59	1,150	
Pfäffikon	Lindau Rußikon	Tagelschwangen . Weilhof	5,548	81	1,400	
Winterthur	Zell	Zeil	4,524	+	1,100	
Sinternat	Gundetsweil	Bertschiffon	11/8,595	72	2,000	
Andelfingen	12 3.01		+	1 1		
Bülach .	0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0		1 1	-+		
Regensberg		Rümlang	7,837	85	1,000	+
12 4	Steinmaur .	Meerach	13,267	96	1,320	-
(" ")	m' - 5 " r - 5 r	Sünifon	16,048	98	3,300	
1 . //	Miederhasle.	Niederglatt=Nö= schikon	12,823	39	1,300	
"	Stadel	Stadel	19,180	93	1,400	- 10
		Summa .	146,557	87	18,820	

Aus folgender Uebersicht der Schulversäumnisse ergibt sich für die Repetir= und Singschule eine Verminderung der verantworteten und strafbaren, für die Alltagsschule eine Vermehrung der verantworteten und eine etwelche Verminderung der strafbaren, im Ganzen eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Absenzen, die theilweise in Kinderfranksheiten, theilweise in den durch einen ungewöhnlichen Schneefall veranslaßten Hemmnissen des Schulweges, theilweise auch in der herrschenden Noth der ärmern Klassen ihre Erklärung sindet. Die Absenzenordnung hat sich im Ganzen als zweckmäßige bewährt. Unbefriedigende Ergebnisse sind in vielen Fällen durch die Nachlässisseit der Schulworsteher mitverschuldet. Treten diese unparteiisch und energisch gegen die unentzschuldigten Schulversäumnisse auf, so wird aus der erzwungenen Rezgelmäßigkeit des Schulbesuches bald eine Gewohnheit, die nicht nur auf den Unterricht, sondern auch auf das sittliche Verhalten der Schulzugend die wohlthätigste Wirfung ausübt. Die Bezirksschulpslege Affoltern ist daher sehr zu loben, daß sie nachlässige Schulvorsteherschaften unter ihre spezielle Aussicht nimmt und zu einem strengeren Versahren veranlaßt.

Uebersicht der Schulversäumnisse.

		Es f	onimen !	Ubsenze	n auf	den (Schüler	
Im Bezir		Ulltagsfd	hule.	1970000 101	Repetie: ingschu		The state of the s	imtdurch= initt.
	verant: wortete	ftraf= bare.	3.DLUL.	verant= wortete		Total	1853 auf 1854	1854 auf 1855.
Zürich Affoltern Horgen Meilen Hinweil Ufter Pfäffikon Winterthur Andelfinger Bülach Regensberg	9,20	2,03 2,07 1,26 1,19 2,09 1,15 1,18 1,26 1,05 2,23 1,06	18,37 17,20 16,41 16,32 15,19 15,24 16,19 13,50 10,25 12,50 12,24	3,20 3,07 2,11 2,08 2,24 2,68 2,18 2,10 1,09 2,02 2,06	2,10 2,01 1,16 1,06 1,19 1,12 1,12 1,14 1,05 1,19 1,07	5,30 5,08 3,27 3,14 3,43 3,20 3,30 3,24 2,14 3,21 3,13	10,05 10,51 10,20 10,33 8,02 10,03 10,50	13,02 11,32 11,26 10,24 10,10 11,03
BI D	uerant=	tagsschu straf= bare.	le. Total.	Repeti veran	t= ft1	caf=	gschule. Total.	Total= fumme aller Ab= fenzen.
18 ⁵³ / ₅₄	347,190 368,767	53,696	400,886 422,182	58,1	21 37	7,393	95,514 94,227	
Differenz i Auf	-21,577 einen S		+21,296	- 1,2	13 -	- 74	-1,287	+20,009
18 ⁵³ / ₅₄ 18 ⁵⁴ / ₅₅	12,23 13,23	1,26 2,00	14,23 15,23		15 14	1,16 1,16	4,10 4,10	10,13 10,40
Differenz	+ 1,00	-0.74	+ 1,00	- 0,0	01	_		+ 0,27

B. Innere Verhältnisse. Klassistation der Schulen. Es werden 129 Schulen als "sehr gut", 262 als "gut", 81 als "mitztelmäßig" und 3 als "schlecht" bezeichnet. Demnach hätte sich seit einem Jahre die Zahl der schlechten Schulen um 2 und diesenige der mittelsmäßigen um 11 vermindert, diesenige der guten und sehr guten dages gen zusammen um 14 vermehrt.

Es ist schwer, aus den vielen Spezialberichten über die Ergeb= niffe der Jahresprüfungen ein klares Gesammtbild zu ent= werfen. Weitaus die meisten Prüfungen sind befriedigend ausgefallen. Um meisten werden die Leistungen der Elementarklassen gerühmt; er=

freulich waren größtentheils auch diejenigen der Realabtheilung. beffen scheint es, daß die Lehrer hie und da auf dieser Stufe Dube haben, den Lehrstoff zu bewältigen und das Unterrichtsmaterial gehörig zu verarbeiten, d. h. von den nunmehr eingeführten Lehrmitteln den rechten Gebrauch zu machen. Aus den Leiftungen der Repetirschulen ergab sich, daß diese der Mehrzahl nach ungefähr der dritten Realklasse gleich fteben, felten die Schüler beträchtlich weiter forderten und bis= weilen ein Zurücksinken berselben auf eine niedrigere Stufe nicht zu verhindern vermochten Die öffentlichen Brüfungen haben im Bezirke Meilen einen etwas andern Charafter angenommen. Während man in früherer Zeit zufrieden sein mußte, wenn auch nur die Vorfteber ber Schule fich vollständig zur Prüfung einfanden und bis ans Ende auß= harrten, find nunmehr bie Examen fast überall zu eigentlichen Festtagen geworden. Zahlreich ftromen Eltern und Jugendfreunde herbei, um im lebendigen Garten der Jugendbildung fich an den Bluthen eines mannigfach angeregten geistigen Lebens zu erquicken. Und daß diefe Theilnahme am Brufungstage ihren wohlthätigen Ginfluß auf das gange Schulleben ausdehnt, zeigt fich in der thätigen Mitwirkung vieler Eltern zur Erhöhung der sittlichen und geiftigen Anregung der Schule burch zweckmäßige Ueberwachung und häusliche Bethätigung der Schu-Aber auch der innere Gehalt der Prüfung ist nach und nach ein anderer geworden. Es gab eine Zeit, wo die neue Volksschule durch das Glänzende ihrer Leiftungen auch den Gegner zu gewinnen suchte. Je mehr aber die Aufsichtsbehörden ihrer Aufgabe gewachsen und ent= ichlossen sind, ihre Lösung gewissenhaft zu vollziehen, um so mehr ver= schwindet der blendende Schein, um so mehr tritt der Kern der wahren Volksbildung, die allseitige geistige Entwicklung der Jugend, hervor. Die Bezirksschulpflege Meilen hat bei den Prüfungen das Vorschlags= recht umfassend, wenn schon mit schonender Rücksicht auf besondere Berhältniffe, angewandt, und ift überzeugt, daß ihre Schüler an den Prüfungen nicht mehr scheinen können, als fie wirklich find, aber auch nicht mehr find, als sie bei dem großen Spielraum ihrer Bewegung zu zeigen vermögen. Wenn auch anderwärts die Schulprufungen den Charafter wirklicher Prüfungen mit demjenigen von Schulfesten zu verbinden suchen, so werden sich dieselben der Fortbildung und Wirksamfeit der Schule in hohem Grade forderlich erweisen.

Cs geschiebt nicht selten, daß sich die Lehrer im redlichen Streben, das Ziel der Schule zu erreichen, von den schwachen und trägen Schüslern abwenden und an die fähigen und fleißigen halten. Dann aber wird der Unterricht bald über die Köpfe der meisten Schüler hinweg geben und nur die Besten werden einer tüchtigen Schulbildung theilbaftig. Um Eramen werden bloß die Tüchtigsten ins Tressen geführt, und diese zeigen allerdings, was der Lehrer gethan, aber nicht was die Schule leistet. Die Bezirksschulpslege Meilen rühmt die Fortschritte, welche die Schulen ihres Bezirkes in dieser Richtung gemacht haben. Allein es läßt sich nicht verkennen, daß man leicht auch in einen entzgegengesetzen Fehler fallen kann. Wer seine Ehre darin sucht, die Kinder, welche mit geistigen Anlagen sehr dürstig ausgerüstet sind oder eines kräftigen Triebes zur Thätigkeit ermangeln, in gleicher Weise wie die Fähigen zu fördern, der bereitet diesen letztern Verdruß und Lans

geweile und gewöhnt fte an Trägheit und Gedankenlosigkeit. Volksschule ist eine Anstalt für Alle, nicht bloß für die Fähigen, auch nicht bloß für die Schwachen. Die große Mehrzahl der Schüler ist der Mittelpunkt, der Ziel und Bewegung des Unterrichtes bestimmt, daß die Schwächern nachzukommen vermögen und die Stärkern beim Ganzen bleiben. Aus dem Spezialberichte der Gemeindsschulvflege Stäfa ergibt sich, daß die Theilung einer Schule, nach welcher die un= fähigen und vernachlässigten Schüler dem einen, und die tüchtigern dem andern Lehrer zugewiesen wurden, sich nicht rechtfertigt, indem dadurch ber wohlthätige Ginfluß ber beffern und begabtern Schüler auf die schwächern verloren geht und diesen jede Unregung zur geistigen Thä= tiakeit fehlt, so daß die Prüfung kaum der geringsten Anforderung Genüge leiftet.

In allen Schulen mit mehrern Klassen ist die gleichzeitige Be= schäftigung der Schüler eine so wichtige als schwere Aufgabe, die namentlich durch einen wohldurchdachten Lektionsplan und, zumal in ungetheilten Schulen, durch Beiziehung von Lehrgehülfen am erfolgreich= ften gelöst werden kann, wenn diese vom Lehrer gehörig überwacht werden. Nach den Beobachtungen der Bezirksschulpflege Horgen wurde in ihrem Bezirke die gleichzeitige Beschäftigung der Schüler überall angestrebt und größtentheils auf befriedigende Weise erreicht, obwohl nur in wenigen, meist ganz ungetheilten Schulen, Lehrgehülfen beige= zogen wurden. Indessen konnte es auch ihr nicht entgehen, daß in übergroßen Schulen der Lehrer allein nicht genug Zeit findet, um die Arbeiten der Schüler in den fillen Benfen stetsfort einer genauen Brufung zu unterwerfen und die nöthigen Belehrungen baran zu fnüpfen.

In weitaus den meisten Schulen des Bezirkes Horgen wurde der Unterricht genau im Umfange der obligatorischen Lehrmittel er= theilt und es ist demnach hier der Lehrplan, wie er in den Lehrmitteln dargestellt ist, durchgeführt worden, und zwar, wie die Bezirksschul= pflege fagt, unter glücklichen Verhältniffen, wohin eine fleine Schüler= zahl, wenige Schulklassen, fähige Schüler und ein tüchtiger Lehrer zu zählen sind, mit einer Bollständigkeit und Gründlichkeit, besonders in Elementarschulen, welche freudig überraschen mußte. Die obligatori= schen Lehrmittel werden übrigens in allen Schulen mit gutem Erfolg gebraucht, und wo einzelne noch fehlten, haben die betreffenden Be= zirksschulpflegen für deren unverzügliche Ginführung gesorgt. Bericht von Bulach hebt ausdrücklich hervor, daß Lehrplan und Lehr= mittel sich im Ganzen vortrefflich bewähren. Im Besondern wünscht die Bezirksschulpflege Regensberg, es möchte das Tabellenwerk dem Lehrmittelplan entsprechend umgearbeitet und die im lettern vorgesehene Aufgabenfammlung für den Rechnungsunterricht in der Repetirschule sobald als möglich eingeführt werden. Der Bericht von Sinweil ent= hält den Wunsch, es möchte das Lehrmittel für den Sprachunterricht einer Reviston unterworfen werden. Die Erfahrung zeige, daß die Beckersche Theorie beim Unterrichte die Kraft der Schüler allzusehr in Unspruch nehme, ohne am Ende einen Nuten in der Unwendung zu zeigen; die vielen Lehrsätze bleiben meift bloße Gedächtniffache, so daß sich der damit beabsichtigte wissenschaftliche Gehalt in der Ausübung ber sprachlichen Fertigkeit in Rede und Schrift verliere. Gine sprach=

liche Aufgabenfammlung, ähnlich berjenigen, die für das Rechnen: ge= geben ist, in welcher der ganze Sprachunterricht in praktischen Uebungen ertheilt würde, aus denen die Regeln und Lehren hervorgehen muist en, wurde die praktische Anwendung weit mehr fördern, als gesuchte Theorien, welche selbst beim geübten Denken in der Ausübung nicht in uner mit Bewußtzein beachtet werden. — Das geometrische Lehrmittel in zird immer noch fehr verschieden beurtheilt und nicht überall mit Vorliebe behandelt. Während es vielorts als zu wenig praktisch und zu zeit= raubend angesehen wird, hebt dagegen die Bezirksschulpflege Affoli ern den formellen und praktischen Nuten dieses Hülfsmittels ausdrück lich Auch Hinweil bemerkt, daß die Schulen, in welchen das gjeometrische Lehrmittel gehörig gebraucht worden, in diesem Fache aug en= scheinlich fortgeschritten seien. Hierin sei der Realschule ein Mittel gegeben, durch welches nicht bloß ein formaler Zweck gefördert, sond ern auch ein realer Gewinn für das bürgerliche Leben erzielt werde. 1Ind in der That, die Geometrie bietet nicht nur einen unerschöpflichen Stoff zur Schärfung des Anschauungsvermögens und Stärkung der Er fin= dungsfraft, sondern führt unter Behandlung eines fachkundigen Leiters zu einem konsequenten Denken und einer genauen, alle überflusst gen Formen vermeidenden Ausdrucksweise, und wenn es der Lehrer ver= steht, sich besonders an diejenigen Aufgaben zu halten, die den Schirlern Die Befähigung geben, fich in allen Berufsarten des Lebens beffer zu orientiren und dieselben mit größerem Vortheil zu betreiben, so nird diefer neue Zweig des Unterrichtes fich in furger Zeit allen nothigen Rredit verschafft haben. Es wird den Lehrern erwünscht fein, in einer nachstens erscheinenden Unleitung des Verfassers die geeigneten Winke zur richtigen Ertheilung diefes Unterrichtes zu erhalten.

Der Schuldisciplin, welche ben Störungen des Unterrichtes von Seiten der Schüler vorzubeugen und die Jugend an Stille, Auf= merksamkeit, Fleiß, Ordnung, Reinlichkeit und anständiges Betreigen zu gewöhnen hat, wurde, wie aus den Berichten hervorgeht, die ge= bührende Aufmerksamkeit zugewendet, und an sehr vielen Orten werden die Schüler von den Schulpflegen, zum Theil unter Mitwirkung, an= derer Gemeindsbehörden, auch außer der Schule überwacht. Die Be= zirksschulpflege Pfäffikon hat mit gutem Erfolg die sämmtlichen Ge= meindsschulpflegen zu einer speziellern und ausgedehntern Beaufsichtigung der Jugend ermuntert. Daß gute Zucht und Ordnung eine Hauptbe= dingung nicht bloß für jeden wesentlichen Fortschritt in Wissen und Ronnen, sondern auch für die ganze Richtung des geistigen Lebens sei, wird niemand bestreiten. In einer weisen Disciplin liegt ein mächtiges Bildungsmittel ber Jugend. Hier tritt das Vernunftsgefetz unmittelbar an das Kind heran und nöthigt es, sein eigenes Leben vernünftig zu regeln und zu ordnen. Je mehr der Schüler an Ginsicht zunimmt, desto mehr tritt das Gesetz in Einklang mit seinem Willen; darum hat in der Kinderschule die Disciplin eine fo große Bedeutung. Die Schule wird durch den besten Unterricht keinen nachhaltigen erziehenden Einfluß ausüben, wenn der Lehrer es nicht versteht, in Liebe und Ernst die Kinder an Anstand und Sitte zu gewöhnen und durch Weisheit und Jugend ihnen ein vorleuchtendes Beispiel zu sein. — Körperliche Strafen kommen noch hie und da vor, finden aber weder bei den Schulbe=

hörden, noch bei den Eltern Billigung, und mit Recht, denn in der Regel greift der Lehrer zu diesem Mittel nur dann, wenn er unfähig ift, die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln und ihren Fleiß durch eine anregende und Interesse an der Sache erweckende Unterrichtsweise anzuspornen. — Nach dem Berichte von Horgen scheint man immer größern Werth darauf zu legen, daß der Schüler zum sittlich guten Menschen herangebildet werde. Es steht freilich nicht in der Macht der Schule, für sich allein hier ausreichend zu wirken. Nirgends mehr als hier müssen sich Schule und Haus, Kirche und Staat die Hand Es ift daber febr anzuerkennen, wenn in einzelnen Gemeinden besondere Aufsichtskommissionen errichtet werden, welche das Betragen der Jugend zu beaufsichtigen und sich hierüber mit den Eltern und Behörden in Verbindung zu feten haben. Die Bezirksschulpflege Sin= weil erwartet von den Bereinen für Abschaffung des Bettels einen wesentlichen Gewinn auch für die Schulen. Und gewiß mit Recht. Denn der Bettel muß die Moralität der Kinder, die darin erzogen werden, untergraben und auf die Schule einen hochst nachtheiligen Ginfluß ausüben, der weder durch die Absenzenordnung noch durch das Eimvirken der Lehrer gehoben werden kann. Trägheit und Arbeitscheu, Unreinlichkeit, heimtückisches Wesen, Frechheit, Schlauheit und Diebereien find seine gewöhnlichen Gefährten und bas Bettellaufen vermehrt nicht bloß die strafbaren Absenzen, sondern erschwert zugleich die Sand= habung der Zucht und hemmt den Fortschritt des Unterrichts für die ganze Schule. Auch die Schulsparkassen, deren besonders die Berichte von Winterthur und Hinweil gedenken, sind ein Zeichen, daß die Schule wohlthätig auf die sttliche Gefinnung der Jugend einzuwirken sucht.

Die Singschulen scheinen im Laufe bes Schuljahres im Allge= meinen beträchtliche Fortschritte gemacht zu haben. Die öffentlichen Gefangaufführungen, die in den meiften Gemeinden stattgefunden haben, legten hievon erfreuliche Proben ab. In weit aus der größten Babl dieser Schulen übten Lehrer und Schüler mit Lust und Eifer die Cho= rale des neuen Gefangbuches, zum Theil unter Zuzug von erwachsenen Sängern, ein, und an den meisten Orten bilden die Singschüler den Kern, welcher der Gemeinde die Einführung der neuen Lieder in den gottesdienstlichen Gebrauch erleichtert. Um so erfreulicher ist es, den Berichten zu entnehmen, daß der Figuralgesang nicht vernachlässigt Denn diefer ift und bleibt doch immer der rechte Rindergefang. Neben der rechten Begabung der Lehrer trägt ein sorgfältig ausgewählter Singstoff das Meiste bei, die Singschule zu einer reichen Quelle ge= muthlicher Anregung und Beredlung zu machen. Sat der Gefangun= terricht der Alltagsschule einmal die methodische Ausbildung erlangt, der sich manches andere Lehrfach erfreut, so müssen die Leistungen noch weit intensiver werden und die Einwirkung auf das ideale Leben wird eine viel tiefere fein. Ginzelne Gemeindsschulpflegen machen auf die Nothwendigkeit der Fortsetzung der vom Erziehungsrathe empfohlenen Liedersammlung für die Sekundar= und Singschulen aufmerksam.

Die Berichte sprechen sich über die Leistungen der Muster schulen sehr günstig aus. Diese scheinen indessen fast nur von den Lehrern besucht zu werden, die dazu verpflichtet sind, und die Urtheile über deren Nothwendigkeit gehen sehr außeinander. Während die Bezirks-

schulpflege Hinweil glaubt, diese Anstalten seien durch die Errichtung einer Uebungsschule am Seminar entbehrlich geworden, behauptet diezienige von Winterthur, sie seien trot der gegenwärtigen Einrichtung des Seminars eine Wohlthat für angehende und schwächere Lehrer, und es wäre eher eine Vermehrung derselben als deren Aushebung zu wünzichen. Gewiß ist, daß die Uebungsschule am Seminar weit anregender und fördernder auf das Schulwesen in den umliegenden Bezirken einzewirkt hat, als die Musterschulen; davon zeugt namentlich der unverztennbar blühende Zustand des Volksschulwesens im Bezirke Meilen; allein es läßt sich erwarten, daß die Musterschulen selbst durch das Vorbild, das ihnen in der Uebungsschule gegeben ist, gewinnen und dadurch einen größern Einfluß auf das Gedeihen der Schulen in den betreffenden Bezirken ausüben werden. Der Besuch der Uebungsschule von Seiten der Musterschrer kann daher nicht genug empsohlen werden.

Die Bahl der Arbeitschulen scheint trot der Noth der Beit beträchtlich zugenommen zu haben. In den Bezirken Burich, Meilen, Sorgen und Pfäffikon bestehen solche faft in allen Gemeinden, in Affoltern 10, in hinweil 5, Winterthur 11, in Andelfingen 9 und in Bulach 12. Regensberg berichtet, diese Unstalten finden immer größere Unerkennung. In Saufen wurde der Besuch derselben für alle Kinder der dritten bis sechsten Klasse der Alltagsschule obligatorisch er= Die meift an ben Schulprüfungen aufgelegten Arbeiten zeugten von dem richtigen Streben der Lehrerinnen, die Rinder zunächst in Fertigung einfacher weiblicher Arbeiten geschickt und tüchtig zu machen. Der wohlthätige Einfluß dieser Anstalten auf das häusliche Leben, auf Ordnungsliebe und Reinlichkeit ift unverkennbar da, wo diese Schulen sich einer tüchtigen Leitung und allgemeinen Theilnahme erfreuen. Da ihre Existenz meist von freiwilligen Unterstützungen abhängt, so ist der Wunsch begreiflich, daß der Staat diese Schulen weiterhin nach Kräf= ten unterftugen moge. Regensberg berichtet, daß die vom Staate ver= Prämien für berartige Unftrengungen fehr ermunternd abreichten gewirft haben. Der Unterricht wird an manchen Orten unentgeldlich ertheilt und überdieß auch noch der Arbeitsstoff aus freiwilligen Beiträgen angeschafft.

Ueber die Kleinkinderschulen enthalten die wenigsten Berichte eine Bemerkung. Es läßt sich daraus schließen, daß ihnen keine große Bedeutung zugeschrieben werde.

Es mag hier bemerkt werden, daß in Wädensweil und Horgen Kadettenkorps gebildet worden sind. Das Korps in Wädensweil besteht aus 40 Schülern, welche bereits mit schönen Gewehren ausgesrüstet sind und von einer Gesellschaft jüngerer Offiziere regelmäßig unsterrichtet und geübt werden. In Wädensweil=Dorf wurde auch das Turnen unter die ältern Knabenklassen eingeführt und hiezu vor dem Schulhause ein Turnplat mit allen nöthigen Apparaten eingerichtet. Der Impuls ging von einem kleinen Turnvereine Erwachsener aus, an dessen Spitze ein Lehrer steht, der gegen die Erlaubniß, den öffentzlichen Turnplatz für seine Uebungen benutzen zu dürsen, die Verpflichztung zur Beaufsichtigung und Unterrichtung der Schüler übernommen hat. Es haben an diesem Turnunterricht etwa 50 Schüler Theil ges

non imen. Auch an der Sekundarschule Kilchberg und an der Schule

Ru schlikon wird zeitweise Turnunterricht ertheilt.

Den Lehrern wird im Allgemeinen das Zeugniß ertheilt, daß fie sich in ihrer übergroßen Mehrzahl ihrer Aufgabe klar bewußt sind, ihre en Berufe mit Treue und Hingebung obliegen, mit Eifer an ihrer Aus Bildung arbeiten, ber Jugend durch ein gutes Beispiel vorleuchten und beghalb das Zutrauen ber Schulgenoffen genießen. Ginzelne Leh= die zu Klagen Veranlaffung gaben, wurden unter die besondere Auf sicht der betreffenden Bezirksschulpflegen genommen und eine auch zum Besuche der Mufterschulen verpflichtet, meift mit gutem Erfolge. Die Bezirksschulpflege Regensberg rubmt an ben Lehrern ihres Bezir= fes bas Streben nach Fortbildung in methodischer Richtung, um von bem Unterricht einen möglichst sichern Erfolg zu erzielen. Ginen we= fent lichen Einfluß auf die geistige Unregung und die theoretische und praktische Fortbildung der Lehrer üben die Schulkapitel und namentlich im Bezirke Meilen die üblich gewordenen Besuche der Musterschule und besonders der Uebungsschule im Seminar aus. Auch die Privatkonfereingen der Lehrer, in benen im Bezirke Meilen die Richtungen in den Vor dergrund treten, in welchen die größere Zahl der Theilnehmenden der Anregung oder Nachhülfe bedarf, konnen für die Ausbildung zur Lehr= tuch tigkeit fehr fruchtbar gemacht werden und die Wirksamkeit der Mufter= und Uebungeschule wohlthätig ergangen.

Die Schulg enossenschaften erfüllen in der Regelihre Pflichten gegein die Schule, deren Werth sie immer deutlicher erkennen, willig. Die meisten sind gerne bereit, die vom Erziehungsrathe empsohlenen Lehr= und Hülfsmittel sofort anzuschaffen und thun oft freiwillig hierin mehr, als verlangt wird. Einzelne Schulgenossenschaften haben für die Zwecke der Schule große Anstrengungen gemacht theils durch Einfüherung und Erhaltung von Arbeitschulen und Jugendbibliotheken, theils durch Erbauung neuer Schulhäuser oder Vornahme bedeutender Keparaturen, theils auch durch Aeuffnung des Schulsonds und Erhöhung der Lehrerbesoldung. In letterer Beziehung haben sich mehrere Schulgenossenschaften des Bezirkes Meilen, welche die Leistungen der Gemeinde an das Einkommen des Lehrers dis auf Frk. 700 und 800 erhöhten, verdient gemacht. Hier mag auch des sogenannten Pestalozzi-Hülfsvereins in Wädensweil erwähnt werden, der fremde und einheimische arme Kinder kleidet, um ihnen den Besuch der Schule, zumal zur Winters-

zeit, zu ermöglichen und zu erleichtern.

Die Verordnung betreffend Beschäftigung der Kinder in Fabriken scheint überall mit der gehörigen Strenge vollzogen worden zu sein und nur Eine Gemeindsschulpflege glaubt Ursache zur Wachsamkeit zu haben, daß die Verordnung nicht umgangen werde.

Die Impfordnung murde in allen Schulgemeinden ohne Schwie=

rigkeit gehandhabt.

II. Abschnitt. Ueber die Sekundarschulen. Im Allgemeinen haben sich die Sekundarschulen auf derselben Stuse erhalten, die sie die die anhin inne hatten, und die ehrenvolle Stellung behauptet, die sie in unserm Volköschulwesen einnehmen, und dieß verdient um so mehr Anerkennung, als selten von einer Schulstuse mehr verlangt wird als gerade von dieser. Die Bildung eines Sekundarlehrers muß eine

umfassende und allgemeine fein, wenn er seine Aufgabe lösen soll. In ihm foll sich die Klarheit und Schärfe des mathematischen Wissens mit einer frischen Auffassung der Natur, mit sprachlicher Begabung und äfthetischem Gefühle verbinden, damit auch der Schüler in demfelben Beifte fich entwickle. Es ist daher begreiflich, wenn mehrere Bezirks= schulpflegen, besonders diejenigen von Horgen, Meilen und hinweil, diese Anstalten der besondern Aufmerksamkeit der Staatsbehörden em= pfehlen und eine einheitliche Organisation berfelben wünschen. "Die Praxis, sagt der Bericht von Meilen, hat derselben bereits in mehreren Fächern vorgearbeitet, in andern herrscht vollkommene Willfür von Seiten der Lehrer und es mangelt diesen Anstalten bei all ihren treff= lichen Leistungen die rechte Festigkeit in Form und Fundament." Die immer noch bemerkbare Verschiedenheit in der Unterrichtsweise und der Bildungsftufe dieser Schulen rührt größtentheils von dem Mangel an obligatorischen Lehrmitteln für diese Schulftufe ber. Dieser Mangel tritt besonders bei Lehrerwechseln nachtheilig hervor. "Es kann, sagt die Bezirksschulpflege Hinweil, von Nugen sein, der Individualität des Lehrers in der Auswahl der Lehrmittel, wie er dieselben für seine Schüler paffend findet, Rücksicht zu tragen; allein der Bortheil fommt bem Rachtheil nicht gleich, der entsteht, wenn ein Lehrer vielleicht mitten im Kurse an eine Schule kommt, wo er Lehrmittel findet, die ihm unbekannt sind, und die er studiren muß, wenn er ste brauchen foll, ober die er weglegt, um einen neuen Weg einzuschlagen, wenn er fie nicht zu brauchen weiß." — In den Bezirken Pfäffikon und Hin= weil ist die nothig gewordene provisorische und vikariatsweise Besetzung einiger Sekundarschulen dem Zustand derselben in der Weise nachtheilig geworden, daß diese Schulen aus der erften in die zweite Rlaffe verset werden mußten.

Differenz	1854 — 55 1853 — 54	Jürich	Bezirfe.	
+ 9	1005	146 38 111 95 92 50 68 156 84 71	Anaben.	®
+ 1	220 219	15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 1	Mädchen.	Schülerzahl
+ 10	1225 1215	159 45 143 111 58 87 174 103 83	Total.	ığí.
-2277	19337 17060	2/93 1071 2810 2759 1920 1052 957 2043 1593 1152 1287	verantwortete.	Ed)1
-201	1979 2180	229 2567	strafbare.	Schulver= fäumnisse.
11 - 1 11 - 1 24 - 112	239799	34756 746 28222 14983 49270 12120 17374 23213 24981 13359 20760	vorjähriger Frfn. N	
1	24	98 29 31 31 54 54	riger. Np.	E.Hi
+ 8141	247943 239799	35085 1154 30330 16015 50875 12146 17778 24028 25452 13261 21814	bießjähriger Frfn. Rp	Schulfond
73	97 24	97 95 28 43 03 34 88 89 14	niger. Np.	
+ 2	124 126	16 14 14 12 12 12 12 12 7	der Sefundar= schulvflege.	Situngen
- 6	117 123	14 4 115 12 6 16 16 12	der Schul- kommissionen.	ngen
00	106 114	18 14 18 66 117 66 7	der Bezirks= schulpflege.	Visita
-152	1328 1176	154 11 240 85 158 158 159 148 150 121 105	der Sekundar: schulpflege.	Visitationen

Uebersicht über bie Sekundarschulen 1854 — 55.

Zustand der Sekundarschulen.

THE RESIDENCE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN	THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE	- 2.4-W-1.7-D	THE RESIDENCE AND	A DECEMBER OF THE PARTY OF THE		SECURIOR SECURIOR SE		-	
		len.		1853	-18	854.	1854	1-18	355.
Bezirf.	Sekundar. schulkreis:	Zahl ber Schulen.	Lehrer.	Sehr gut.	Gut.	Mtttelmäßig.	Sehr gut.	Gut.	Mittelmäßig.
Zürich	$ \begin{array}{r} 1 - 6 \\ 7 - 9 \\ 10 - 14 \\ 15 - 18 \\ 19 - 24 \\ 25 - 27 \\ 28 - 31 \\ 32 - 37 \\ 38 - 42 \\ 43 - 46 \\ 47 - 50 \end{array} $	6 1 5 4 6 3 4 6 5 4 4 4 4	11 3 6 9 6 3 4 6 5 4	1 5 2 5 3 2 4 1 3 4	1 - 2 1 - 2 2 4 1 -		1 1 5 2 3 3 - 3 1 3 4	5 - 2 2 - 4 3 4 1	
Summe	50	48	61	30	17	1	26	21	1

III. Abschnitt. Ueber die Volksschulen in Zürich und Winterthur. Der Stadtschulrath von Zürich spricht im Allgemeinen seine Zufriedenheit aus mit dem Zustand und den Leistungen der Stadt= schulen. Nur die Ergänzungsschule ist auch in diesem Jahre wieder weit hinter bem angestrebten Biele zurückgeblieben. Es wurde nun versuchsweise die Klasseneintheilung dieser Schule dahin abgeandert, daß dieselbe weniger nach dem Alter als nach den Vorkenntniffen vor= genommen ward, damit die Begabtern nicht durch die Unwissenden und Schwachen gehemmt werden und ber Lehrer den lettern fich besto ungetheilter widmen könne. — Der Lehrplan blieb im Ganzen berfelbe wie bisher, nur wurde für die vierte Madchensekundarklaffe der Un= terricht provisorisch in mehreren Kächern erweitert und vervollständigt. Als Lehrmittel wurden die obligatorischen und vom Erziehungsrathe bewilligten gebraucht. Die Disciplin wird befriedigend gehandhabt, hat aber in der Erganzungsschule mit großen Schwierigkeiten zu fampfen, zumal die Schülerzahl sich nicht unbedeutend vermehrt hat, seit die Aufsichtsbehörde mit Beihülfe des Stadtrathes strenge darüber macht, daß sich keine schulpflichtigen Kinder der Schule entziehen. Die bedeutend erhöhte Bahl ber entschuldigten Absenzen, die vorzugsweise ber Elementarschulstufe zufallen, rührt von wiederholtem Umstchgreifen ver= schiedener Kinderkrankheiten her. Der Fleiß und die Berufstreue der Lehrer und Lehrerinnen wird mit Anerkennung hervorgehoben. — Die Stadtschulen in Winterthur. Der Schulbesuch mar im Ganzen ein ungestörter, die Disciplin befriedigend und der Zustand der Schulen er= freulich. Nur darüber wird geklagt, daß den meisten Mädchen, welche die Barallelschulen besuchen, da diese der ärmern Klasse angehören, die nothige häusliche Aussicht und Nachhülfe sehle, und daß daraus den Lehrern große Schwierigkeiten erwachsen. Der Lehrerschaft wird vom Stadtschulrathe ein sehr günstiges Zeugniß ertheilt. Das Kadettenwesen, welches eine seinem Zwecke nicht entsprechende und die Schule beeinträchtigende Richtung anzunehmen drohte, gab zu besondern Berathungen und Schlußnahmen Veranlassung.

Hinstehtlich aller weitern Verhältnisse der Schulen in Zürich und Winterthur kann einfach auf nachstehende Tabelle verwiesen werden.

Uebersicht über die Schulen in ben Städten Burich und Winterthur.

			@	chülerzahl.					Absen	zen.				Schul	fond.		Siţu	ingen.	Visita= tionen.
Bürich.	Lehrer.	ntar= ler.	Realfchüler.	Repetir: und	Sing:	Total.	Allta schül		Repetir Singsch		Tota	ıI.	Vorjähri	ger.	Dießjähr	riger.	der Aufsichte: kommissionen.	ber Schulräthe.	ber Aufschtes kommissionen.
		Elementar: fciler.	Realfa	Sefundar= schüler.	fchüler.		verant- wortete.	ftraf= bare.	verant= wortete.	straf= bare.	verant= wortete.	ftraf- bare.	Frfn.	Rp.	Frfn.	Np.	ber A1 fommi	(n(p))	ber A1 fommi
Knabenschule	14	272	269	— Sekunbar- schülerinnen.	-,	541	12500	58	Maba	en=	12500	58	¹)481 2 68	50	487323	64	11		107
Mädchenschule	23	225	225	120	_	570	12691	59	fekundar 2039	7	14730	66	²) 87286	42	90603	09	6	10	176
Ergänzungsschule	2			Anaben 64) Mäbchen 119)	_	183	_	_	461	176	461	176	_	_	_	_	1	_	37
Schule zum Brunnen: thurm	10	183	184	_	_	367	3997	487	-	_	3997	467	³) 66587	65	65474	23	7	_	209
Summa	49	680	678	303	_	1661	29188	604	2500	183	31688	787	635142	57	643400	96	25	10	529
Winterthur.		,			Shüler ber obern Anaben- schulen.														
Untere und obere Knas benschule Mädchenschule	17 11	118 153	83 172	— — Nepetirs und	139	340 325	4331 5247	72 3	_	=	4331 5 2 47	72 3	600000	_	583333	_	_	18	307 241
Paralellschule	8	148	102	Singschüler. 99	. —	349	2883	316		_	2883	316	·						65
Summa	36	419	357	99	139	1014	12461	391	_	_	12461	391	600000	_	583333	-	_	18	613
Zürich	49 36	680 419	678 357	303 99	139	1661 1014	29188 12461	604 391	25 00	183	31688 12461	787 391	635142 600000	57 —	643400 583333	96 —	25 —	10 18	529 613
Summa	85	1099	1035	402	139	2675	41649	995	2500	183	44149	1178	1235142	57	1226733	96	25	2 8	1142
1) Allgemeiner Stabt	schulfond.		2) Fo	l ind ber-obern	l Mädchenschulen.		I.	3) Lt	l ond der S	i chule z	um Brun	ı nenthu	rm.		la j				

Bierter Abschnitt. Bergleichende lleberficht über bas Primarschulwefen tes Kantons.

		chaften.		Lehrer.		ustan Schu		:		zahl i chüler		ෙ	chulverí	äumniffe	≥ .	Zahl Schi	der ilen.		Lot	fal.			5chul	lfond.		u	nterftüt	unger	n bes Sta	iates.		5	Amtêv	errich	tunger	ı ber
	chulfreise.	enoffen		angestellten							er: r.	Alltagsi	chüler.	Repetin Singfd	:= und jüler.	er	1	Besc der L	haffen ehrzin	heit nmer.	indenen ngen.					5	An d	ie 2	Un die Sch noffensch		An		dezirksf pfleger			einds= offegen.
Bezirke.	ber ©	ber Schulgenoffenfchaften	ber	per	r gut.		Mittelmäßig.	Schlecht.	Alltagsfchüler.	Repetirschüler.	Sing: und Unter: weifungsfchüler.	Berantwortete.	Strafbare.	Berantwortete.	Strafbare.	vollständiger chulzeit.	Mit beschränkter Schulzeit.	200000000000000000000000000000000000000	Mirtelmäßig.	Unbefriedigenb.	Zahl der vorhandenen Lehrerwohnungen.	<u> Vorjähri</u>	ger.	Dießjährige	r. Salz		Schu genoffe		fungen. Für Prö	e Lei=	Schul: haus: bauten		Geschäfte.	Bifitationen.	Sigungen.	Bifitationen.
	3ahl	3961	3ah1	3ahl	Sehr	Gut.	Mit	(C)	श्राप	Repo	Sing	Berc	Stra	Bera	Stra	Mit ®	Sit Si	Gut.	Mir	ung	3ah	Frfn.	Rp.	Frfn. I	dp. Frkn	Rp.	Frfn.	Rp.	Frfn.	₩p.	Frfn.	Np 👼	Gef	33 tff	ii)	33tfü
Zürich	24	33	54	54	13	33	8	0	3500	1308	1070	59417	735 2	9190	5850	54	0	43	6	5	38	332581	96	338869 9	1	_	2603	1 a.	. 1359 . 320	55 }	4850	_ 5	63	85	184	1171
Affoltern .	13	23	29	29	8	17	4	0	1553	612	503	24609	3879	4052	2382	29	0	20	6	3	22	125959	64	128925 1	.7 -	-	829	10 a	. 972 490	45 {	-	_ 5	5 38	42	80	562
horgen	11		140	40	21	17	2	0	2732	1121	1065	42513	5423	5549	3877	40	0	38	2	0	27	327257	21	329902 6		-	1486	90 a		45 { 	-	- 6	6 149		64	1352
Meilen	B	19		29	11	14	4	0	1971	781	728	30922	3916	3868	2187	29	0	22	6	1	27	135544	29	138807 (.	-	1045			20	-	_ 4	44	1	56	630
Hinweil .	11			52	13	29	10	0	2724	1233	1276	36467	6419	7433	4464		0	34	11	7	35	135380 150032	12	140626	-	-	1696	1 1	4000	30 2	-	- 5			59 52	964
Ufter	10 12			33 48	12	19	12	0	1876	963 978	895 900	27253	3418	4558	3135		0	23 36	9	3	26 31	181989	66 74	152560 6 186900 2			813	10	. 105	30 }	2550	- 6	50 3 39		58	516 873
Winterthur	25		65		8 12	26 37	13 14	- 1	2055 3150	1424	1207	30982 40278	3908 5794	5578 6300	3103 4063	48 64	0	53	9	2	32	369306	16		$\begin{vmatrix} 23 & - \\ 32 & - \end{vmatrix}$		1214 1320	10	. 860	45 {	3100		4 61	1		1214
Andelfingen	15		1	43	4	24	15	-	2193	838	650	21753	2694	2427	2057	43	0	31	8	4	31	234621			8 –	_	686	1 15	. 359	-1	_		4 54	81	68	1212
Bülach	12	33			17	22	6	0	2777	1138	1043	30506	7914	4650	4104	45	0	43	2	0	28	387181	7	392592	-	-	515	l D	. 95 . 1294	15	_	-1	4 64	89	79	1987
Regensberg	17	34	38	38	10	24	3	1	2024	782	53 8	24067	2698	3303	2097	38	0	27	9	2	16	445222	54	447517 1	11 -		289	34 a		35 }	8320	- 1	4 86	67	99	785
Im Jahr	A Maria Control																																			
1854—55					129	262	81					368767	53415				0	370	77	28		2825077	7	2866487		-	12500	l l	· 13590 · 2860	_{	18820	- 50		1		11266
1853—54	160	380	475	174	143	234	92	5	26989	11367	9931	347190	53696	58121	37393	474	0	370	77	27	301			2825077	7 2974	64	12500	a.	. 13590 . 2800		14770	_ 43	3 606	941	1043	10006
Differeng .	_	_	† 2	+ 1	-14	+28	-11	-2	-434	† 189	-56	+21577	-281	-1213	-74	+1	0	-	_	† 1	+12	_	-	+ 41410	2 2974	1 64	_	a	÷ 60	-{	+4050	-+	7 +165	2 -63	_90	÷1260

¹⁾ Neu errichtete Lehrstelle zu Horgen-Dorf.
2) Bom 1. Mai 1854 an besuchen bie Schüler von Ramsberg die Schule Turbenthal.
3) Neue Lehrstelle zu Bachenbulach.

V. Abschnitt. Vergleichende Uebersicht über das gesammte Volksschulwesen des Kantons.

,	۲.	čr.	•	Schulver	äumnisse.		Schulfon	DB.
Abtheilung.	Lehrer.	Schüler.	verant= wortete.	straf= bare.	Total.	Durch= schnitt.	Frfn.	Nv
Landschul.:			3		. 4,		ir	rti (
Alltagssch. Revetir- u	475	26,555	368,767	53,415	422,182	15,23	2,866,943	79
Singsch.	-	21,053	1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -	37,319		4,10	-	
Übungssch. Sek.=Sch.	61	127 1,225	884 19,337		1,047 21,316	8,00 17,04	247,943	97
Stadtsch. von Zürich	49	1,661			32,475		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Winterth.	36	1,014	12,461	391	12,852	12,06	583,333	, —
1854-1855								7:
1853-1854	620	52,258	460,308	94,610	554,948	10,32	4,300,018	88
Differenz	+2	- 623	+29,737	- 586	+29,151	+0,84	+ 41,146	84

VI. Abschnitt. Ueber Die Brivatinstitute. Es bestanden im Schuljahre 1854 - 55 tolgende Privatinftitute: 3m Bezirk Burich: 1) Die zurcherische Armenschule, 2) die Landtocher= schule, 3) Institut des Herrn J. Wild auf dem Hirschengraben, 4) Institut des Herrn Dr. Bandlin in Hirslanden, 5) Institut der Jungfrau Widmer im Kuraß, 6) Institut ber Frau Ragel= Beuffi in Burich, 7) Institut bes herrn Rirchner im Geefelb, 8) Inftitut bes Berrn Dr. Bruch in Riesbach, 9) Inftitut ber Frau Bodmer zur Werdmühle. — Im Bezirk Horgen: 10) die Waisen= anstalt Wädensweil, 11) Institut des Herrn Siestand in Richtersweil, 12) Institut bes herrn Stapfer in horgen, 13) Institut des Herrn Huni in Horgen. — Im Bezirke Meilen: 14) die Waifenschule in Stafa, 15) Institut bes herrn Staub in Männeborf, 16) Institut bes herrn Kung in hombrechtikon. - 3m Bezirk Sinweil: 17) bie Rettungsanstalt in Friedheim bei Bubifon. - 3m Bezirf Ufter: 18) Inftitut ber Jungfrauen Werdmüller in Ufter. - Im Bezirk Winterthur: 19) die land = wirthschaftliche Armenschule im Loo. - 3m Bezirf Bulach: 20) die Rettungsanstalt auf bem Freienstein bei Rorbas.

VII. Abschnitt. Ueber die Thätigkeit der Schulbehörden. Die Bezirks= und Gemeindsschulpflegen sind ihren amtlichen Obliegensheiten im Ganzen mit rühmlichem Eifer nachgekommen und haben sich namentlich durch fleißige Bistation der ihrer Aufsicht unterstellten Schulen um das Schulwesen verdient gemacht. Die Bezirksschulpflegen

machen es sich immer mehr zur Pflicht, nachlässige Schulvorsteher ernstlich an ihre Obliegenheiten zu erinnern und nöthigen Falls gegen dieselben einzuschreiten.

Uebersicht der Sigungen und Visitationen der Schulbehörden.

Schuljahr	fdinly	ieind= flegen.	Sefund pfleger Rommi		Stadt räthe Rommi	und	Bezirfe pfle	3schul= gen.
	Siţgn.	Visit.	Siţgn.	Visit.	Siţgn.	Visit.	Siţgn.	Bisit.
1853—54 1854—55		10006 11266	219 241	1176 1328	61 53	1392 1142	43 50	941 984
Differenz	- 90	+1260	- 8	+ 152	- 8	—2 50	+ 7	+ 43

VIII. Abschnitt. Neber das Schullehrerseminar. Was den Zustand des Seminars im Allgemeinen betrifft, so wird derselbe betreffend die erste und zweite Klasse als musterhaft bezeichnet; mit der dritten konnte man weniger zufrieden sein, da es ihr oft an regem geistigem Leben sehlte und bei manchem Zögling ein höheres Interesse für den Unterricht vermist wurde. Das Gutachten der Experten bei den öffentlichen Prüsungen über die Leistungen der Lehrer, soweit diesselben nach den Ergebnissen der Prüsung beurtheilt werden können, und die eigenen Beobachtungen bei den Vistationen bestimmten die Aufssichtskommission zur Abgabe des Zeugnisses, daß von Seiten der Lehrer, mit Ausnahme zweier, welche zu etwelchen Klagen Veranlassung gaben, mit rühmlichem Fleiß und treuer Pflichterfüllung gearbeitet worden sei. Auch mit Bezug auf den innern Gang der Anstalt und die ökonomische Besorgung des Konviktes wird die beste Zufriedenheit ausgesprochen. Der Bestand der Anstalt war folgender:

Seminarzöglinge.

Rlaffe.	Zahl der Zöglinge.	im Laufe	Ausgetreten im Laufe des Kurfes.	3öglinge	Davon was renKantons fremde.
I. II. III. Auditoren	25 25 28	<u>-</u> - - 1	1 1 1	25 24 27 1	3 2 1
Summa	79	i i	3	77	6

Herr Seminardirektor Zollinger hatte mährend des Sommerhalbjahres Urlaub. Der Unterricht in der allgemeinen Bädagogik und in der Psychologie wurde während dieser Zeit Herrn alt Seminardirektor

Grunholzer, berjenige in ber Methodit und ben finlistischen Uebungen Berrn Ruegg und derjenige in der deutschen Sprache herrn Stiefel übertragen. Im Laufe bes Wintersemesters erfrankte Berr Meier und war genöthigt, vom 12. Hornung bis zu Ende des Kurfes den Unter= richt in der frangofischen Sprache einem Vikar (herrn Guilloud) zu übertragen. — Die lebung &fcbule suchte feit ber Unftellung des gegenwärtigen Lehrers besonders auch auf die allgemeine Fortentwicklung der Volksschule ihre Wirksamkeit zu erstrecken. Der Lehrer stand in freundschaftlichen Beziehungen zum größern Theil der zurcherischen Volksschullehrer, er war eifrig bemüht, die Uebungsschule ihrer Dr= ganisation und ihren Leistungen nach zur wirklichen Musterschule zu Sein Hauptbestreben galt der vollständigen Durchführung des Lehrplanes, mas ihm nur möglich schien durch ein inniges Ineinander= greifen aller Unterrichtsfächer zum großen Ziele der harmonischen Aus= bildung der geiftigen und fittlichen Kräfte. Die Art und Weise, wie insbesondere neue Lehrmittel behandelt wurden, zog die Aufmerksamkeit der Lehrer auf sich. Die Besuche in der Schule vermehrten sich von Jahr zu Jahr. In freundschaftlichem Gespräch, das immer nach dem Unterrichte stattfand, wurde weiter entwickelt und begründet, was praktisch war vorgeführt worden. So übte die Schule fortwährend einen wohlthätigen Einfluß auf die Forderung des Schulmefens im Allge= meinen aus. Da es dem Uebungslehrer nicht genügen konnte, den ein= zelnen Seminaristen einzelne Mufterlektionen zu geben und diese nach= ahmen zu laffen, ohne bas Ginzelne als ein nothwendiges Glied einer gangen Rette und ohne das Ende diefer Rette ins Auge faffen zu konnen, so übertrug ihm der Seminardirektor schon vor mehreren Jahren einen Theil der speziellen Methodik, in der Ueberzeugung, daß die Uebungs= schule nur dann die rechte Bedeutung für die praktische Ausbildung ber Seminarzöglinge gewinnen könne, wenn es dem Lehrer möglich gemacht werde, den gesammten Lehrstoff der Bolksschule mit den Boglingen zu besprechen und ihnen die wichtigern Partieen praktisch vor= zuführen. — Ueber die Ergebniffe der Jahresprüfung an der Uebungsschule fpricht die Auffichtskommission in Uebereinstimmung mit der Seminar= schulpflege ihre volle Zufriedenheit aus. — Ueber die Schülerzahl und die Schulverfäumnisse der Uebungsschule giebt folgende Tabelle Aufschluß.

Uebungeschule am Geminar.

	e don't	et;	Schul	verfäur	nniffe.	Dui	chschni	tt.
Abtheilung.	Schul- furs.	Schüler: zahl.	verant= wortete	straf= bare.	Total.	verant= wortete	straf= bare.	Total.
Alltagsschule	$\frac{18^{53}/54}{18^{54}/55}$	98 72	1223 753	130 85	1353 838	12,4 10,5	1,3 1,2	13,7 11,7
Repetirschule	$\frac{18^{53}}{54}$	27 30	96 78	39	137 117	3,5 2,6	1,5 1,3	5,0 3,9
Eingschule	$18^{53}/_{54}$ $18^{54}/_{55}$	36 25	74 53	59 39	133 92	2,0 2,1	1,6 1,6	3,6

Im Konvikt befanden sich 40 Zöglinge. 15 Freiplätze wurden theils ganz, theils zu 3/4, 1/2 und 1/4 an 27 Zöglinge vergeben. Uebers dieß erhielten 5 Zöglinge Geldstipendien im Betrage von Frk. 362. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im Ganzen befriedigend. Ein am Thyhus erkrankter Zögling wurde sogleich in den Spital gebracht. Die reine Auslage des Staates für den Konvikt betrug Frk. 9337. 44 Rp. somit Frk. 236 für jeden Konviktualen (je Fr. 48 mehr als im Jahre 1853). Die vermehrten Auslagen haben ihren Grund in dem höhern Breise der Lebensmittel.

IX. Abschnitt. Ueber die Thätigkeit der Schulkapitel. In den 11 Kapiteln sind in 44 ordentlichen und 3 außerordentlichen Berssammlungen 36 Lehrübungen vorgenommen, 26 Aufsäte nebst deren Recensionen verlesen und diskutirt, 31 Besprechungen und 19 Borkräge gehalten worden, so daß im Ganzen 112 Berhandlungen vorkamen, was auf das Kapitel durchschnittlich 10 und auf die Bersammlung 2 bis 3 Berathungen bringt. Es ist dieß ein deutlicher Beweis für das in den Lehrerkonferenzen herrschende thätige Leben. Ebenso befriedigend lauten die Berichte über den Geist der Kapitularen, der an den meissten Orten nicht erfreulicher und kollegialischer sein könnte. Auch über die Fortbildung der Schulkandidaten sprechen sich die Berichte befriedizgend aus. Die Kapitelsbibliotheken werden sleißig benutz und zweitsgend aus. Die Kapitelsbibliotheken werden sleißig benutz und zweits

mäßig vervollständigt. Zweiter Theil. Das höhere Unterrichtswesen. Die Thierarzneischule. Die Anstalt hatte im abgelaufe= nen Schuljahr ihren befriedigenden Bang und die öffentlichen Brufun= gen bewiesen, daß die Schüler im Allgemeinen fleißig gearbeitet haben. Auch den Lehrern wird das Zeugnif treuer Pflichterfüllung ertheilt, dabei aber bedauert, daß der Unterricht hie und da durch anderweitige amtliche Verrichtungen derselben unterbrochen worden ift. Die geringe Frequenz der Schule von Seite der Kantonsbürger veranlagt die Auf= fichtsbehörde zu folgenden Bemerkungen: "Wenn auch die Zahl von Schülern und Auditoren aus andern Kantonen davon zeugt, daß der gegenwärtige Lehrgang in feiner Zweckmäßigkeit anerkannt wird, und wenn es auch offenbar ift, daß bei der beträchtlichen Menge ausüben= ber älterer und jungerer Thierarzte in unferm Kanton wenig Aussicht und Meigung für die Wahl dieses Berufes vorhanden sein kann, so durfen wir uns doch nie der Beruhigung hingeben, es sei die Unftalt nun, was man fordern konne. Wie in allen verwandten Wiffenschaften ber Schüler nicht bloß zum Wiffen, sondern auch zum Konnen beran= gebildet wird, fo ift bieg auch das Bedürfnig ber Beterinarbildung gleich von den propädentischen Fächern an, und darum muffen wir es ftetsfort bedauern, daß die geringen ökonomischen Krafte uns verbieten, die wünschbare Menge von Lehrstoff, namentlich für die Anatomie, ber= beizuschaffen." Ein anderes wichtiges Berhältniß der Schule, welches gegenwärtig die Aufsichtsbehörde beschäftigt, ift die geringe Frequenz des Thierspitals. — Der Unterricht wurde im ersten Semester von 16 Studirenden (8 Schülern und 8 Auditoren) und im Wintersemester von 13 Studirenden (9 Schülern und 4 Auditoren) besucht. Ueber das Betragen und die Leistungen der Schüler spricht die Lehrerschaft ihre Zu= friedenheit aus. Im Sommerfemester wurden im Ganzen 163 franke

Thiere behandelt, im Thierspital 79 Pferde und 17 Hunde und in der ambulatorischen Klinik 19 Pferde, 35 Rinder, 4 Schweine, 2 Esel und 7 Hunde; im Wintersemester wurden 161 Thiere behandelt, nämlich am Thierspital 65 Pferde und 20 Hunde, und in der ambulatorischen Klinik 12 Pferde, 4 Ochsen, 43 Kühe und 12 Rinder. — Einem Thiersarzneischüler wurde ein Stipendium von Frk. 240 verabreicht.

Die Kantonsschule. Gymnasium und Indu= strieschule. Die Aufsichtskommission des Gymna= fiums, in deren Personalbestand die Veränderung eintrat, daß zu ihrem Bräfidenten herr Regierungerath Sulzer und zu einem Mitgliede Berr Pfarrer Birgel in Bongg neu gewählt wurde, überwachte forg= fältig den Gang der Schule sowie den Fleiß, die Fortschritte und das Betragen der Schüler. Zu Anfang des Schuljahres erlitt der Unter= richt im Französtschen wegen andauernder Krankheit des herrn Profes= for Reller und gegen Ende des Jahres 1854 derjenige in der Physik in Folge eines von herrn Professor Dr. Mousson genommenen Urlaubes eine längere Unterbrechung. Die ausfallenden Stunden wurden theils durch Uebertragung des französtschen Unterrichts in der vierten Klasse des untern Gymnasiums an einen Vikar theils durch anderweitigen von den Lehrern der Unftalt ertheilten Unterricht ausgefüllt. Im Gangen stelen 268 Unterrichtsstunden aus, von denen 181 durch Unterricht oder Beschäftigung der Schüler ersetzt wurden. Die Aussichtskommission hatte im Berichtsjahre keine Disciplinarfälle zu behandeln. Die den Witgliedern der Aufsichtskommission obliegenden Visitationen wurden regelmäßig vorgenommen und überdieß wohnte der Rektor 134 Unterrichtsstunden bei. Im Versonalbestand der Lehrer traten folgende Ver= änderungen ein: Im Juli 1854 starb Herr Professor Konrad von Orelli, Lehrer der Philosophie am obern Gymnastum. Mit Ende des Som= merhalbsahres schied Herr Pfarrer G. Hieftand nach einer sechsjährigen Wirksamkeit als Turnlehrer der Kantonsschule von der Anstalt, um eine Pfarrstelle zu übernehmen. Un die Stelle des verstorbenen Herrn Pro= teffor Ronrad von Orelli wurde Herr Diakon David Fries zum Pro= fessor der Philosophie am obern Gymnastum und an diejenige des Herrn Pfarrer G. Hieftand provisorisch Herr Dr. D. H. Jäger zum Turn= lehrer an der Kantonsschule gewählt.

Um untern Gymnasium wurden vom Griechischen dispensirt: aus Gesundheitsrücksichten . . . Rl. II. 4 Kl. III. 4 Kl. IV. 1 mit Verpflichtung zu einer neuen Sprache = = 6 = = 3 = = 4 = = 10 = = 7 = = 6

Von diesen haben das Ghmnastum verlassen = = 4 = = 4 = = 4 Bleiben für das folgende Schuljahr Rl. II. 6 Rl. III. 3 Rl. IV. 1.

Am obern Gymnastum besuchten den nicht obligatorischen Unterricht im Griechischen Klasse I. 20 (von 21 Schülern), Klasse II. 13 (von 15), Klasse III. 6 (von 11), denjenigen im Hebräischen Klasse I. 15, Klasse II. 8, Klasse III. 6, denjenigen im Englischen an der obern Industriesschule Klasse II. 1., Klasse III. 6.

Von den 10 Schülern der dritten Klasse des obern Gymnastums un= terzogen sich 9 der Maturitätsprüfung. Von ihnen sind 5 zum Stu= bium der Theologie, 1 zu dem der Rechte, 3 zu dem der Medizin an

die Sochschule übergegangen.

Die Leistungen in den einzelnen Fächern entsprachen in allen Klassen im Ganzen der Ankundigung des Programms. Im Allgemeinen läßt fich den Schülern bes obern Gymnastums das Zeugniß geben, daß sie den Anforderungen der Schule entweder wirklich genügten oder doch ihr Mögliches dafür thaten. Einen ziemlich regen Gifer zeigte die er ft e Rlasse ihrem größten Theile nach im ersten Quartal, der freilich bei der Mehrzahl um die Mitte des Kurses abnahm und erst gegen Ende fich wieder zu heben begann. Einige Schüler dieser Klasse zeichnen sich durch Leichtigkeit und Schärfe der Auffassung oder durch Beharrlichkeit aus, andere haben fich im Laufe des Schuljahres in Absicht auf Stetigkeit des Fleißes gehoben; doch fehlte es auch nicht an solchen, die hinter ben gehegten Erwartungen zurückgeblieben find. Mehrere Schüler der zweiten Klasse hätten nach ihren Fähigkeiten mehr leisten können, wenn nicht die Leichtigkeit, mit der fie arbeiteten, und eine gewisse Selbstge= fälligkeit ihre Fortschritte darnieder gehalten hätten, einige der am me= nigsten begabten thun fich durch außergewöhnliche Zähigkeit des Fleißes hervor. In der dritten Klasse war bei der Mehrzahl der Fleiß unter dem mittleren Stande. Zwei Schüler gaben wegen zahlreicher Abfenzen zu Klagen Unlaß. Von eigentlichen Disciplinarvergeben gelangte ein einziger Fall vor den Konvent. — Am Gymnastalverein nahmen im Bangen 12 Schüler Theil, nämlich 6 aus der dritten und je 3 aus ber ersten und zweiten Klasse. Um untern Gymnafium waren Kleiß und Betragen der Schüler im Ganzen fehr befriedigend, die Dis= ciplin erlitt keinerlei Störung, so daß auch nicht Ein Straffall an die Auffichtsbehörde gewiesen werden mußte. Weniger gunftig kann über die geistige Begabung der zweiten und vierten Klasse geurtheilt werden, die Schwäche der lettern ift namentlich auch bei der Aufnahmsprüfung in das obere Gymnasium zu Tage getreten. Die erste Klasse hat sich im Ganzen gut angelassen, doch wurde wiederholt über mangelhafte Vorbildung derfelben im Deutschen geklagt. Die Aufsichtskommission der Industries dule, zu deren Bräftdenten Gerr Erziehungsrath Professor Dr. Honegger und zu deren Mitglied herr Ingenieur Johannes Wild neu gewählt wurde, machte den Zustand der Unstalt sowohl mit Beziehung auf den Unterricht, als auf die Schulordnung und Dis= ciplin zum Gegenstand ihrer forgfältigen Beobachtung. Auf die Bifttation des Unterrichts verwendeten die Mitglieder 56 Stunden. den Schulbesneh des Rektorates betrifft, so erlitt derselbe dadurch eine etwelche Störung, daß mährend eines dem Reftor ertheilten Urlaubes eine Stellvertretung deffelben erforderlich murde. Den wichtigsten Ge= genstand der Berathung bildete die Organisation der obern und dieje= nige der untern Industrieschule, über welche die Aufsichtskommission zwei einläßliche Gutachten an die Direktion des Erziehungswesens abgegeben hat. Im Laufe des Berichtsjahres hatte die Aufsichtskommij= fton einen einzigen Disciplinarfall zu behandeln. Der betreffende Schuler wurde wegen habitueller Fehler von der Anstalt weggewiesen. -Kür bas I. Quartal des Schuljahres erhielt Herr Professor von De= schwanden, für die Zeit vom 13. Wintermonat bis zum 15. Christ= monat 1854 herr Professor Dr. A. Mousson einen Urlaub, jener be-

hufs Mitwirkung bei ben in Bern stattgehabten Expertenverhandlungen über die eidgenöffische polhtechnische Schule, diefer, um im Auftrage des schweizerischen Schulrathes eine Reise nach Frankfurt und Paris zu unternehmen. Während diefer Zeit übernahm Berr J. H. Reutlinger einen Theil des mathematischen Unterrichtes des Herrn Professor von Deschwanden, und die Rektoratsgeschäfte wurden, soweit sie sich auf die obere Abtheilung bezogen, herrn Oberlehrer Zschensche, für die untere Abtheilung herrn Prorektor Meier übertragen. Die durch die Abwe= fenheit des herrn Professor Dr. Mousson ausgefallenen Stunden mur= den durch anderweitigen Unterricht ersett. Für Herrn Johannes Keller; Lehrer der italienischen und französischen Sprache an der Industrieschule, mußte wegen längerer Krankheit ein Vikariat angeordnet werden. Für die Dauer desselben wurde Herrn Sekundarlehrer Hardmeier der Unter= richt im Italienischen an der obern, Herrn Oberlehrer Schultheß der= jenige im Französischen an der dritten Barallelklasse der untern Indu= strieschule übertragen. In andern Fällen von Berhinderung einzelner Lehrer während fürzerer Dauer traten die übrigen Kollegen mit steter Bereitwilligkeit ein. — Die Zahl der Schüler der Industrieschule machte auch dieses Jahr die Anordnung von Parallelklassen an den sämmtlichen drei Klaffen der untern und in den Fächern der Geschichte und Geo= graphie, der deutschen, französischen und englischen Sprache im ersten Kurs der obern Abtheilung nothwendig; zu diesen schon im vorigen Jahre errichteten Barallelklaffen mußten neue hinzugefügt werden für den gemeinschaftlichen Gesang an der untern sowie für Buchhalten und eine Stunde faufmännischen Rechnens im ersten Kurse der obern Indutrieschule. Den größern Theil des Unterrichtes an den Barallelklassen übernahmen die betreffenden Lehrer der Hauptklassen. Andere Theile desselben wurden den herrn Oberlehrern &. Meier und h. hofmeister (in den mathematischen Fächern), Herrn alt Seminardirektor S. Grun= holzer (im Deutschen an der untern und im ersten Kurse der obern), und den Herren J. Reller und M. Altermatt (im Frangösischen an der untern Industrieschule) übertragen. — Außer den in den gesetzlichen Lehrplan aufgenommenen Unterrichtsgegenständen wurden an der obern Industrieschule noch folgende Privatkurse angeordnet: Kurs I. Komptoir= arbeiten und Handelslehre; Rurs II. Komptoirarbeiten, kaufmännisches Rechnen, Handelslehre, Wechsellehre und Handelsgeographie; Kurs III. Volkswirthschaftslehre (durch Herrn Oberlehrer Zschetzsche); Elemente des Straßen = und Brückenbaues mit graphischen llebungen (durch die Berren Professor von Deschwanden und S. Reutlinger). Die Gegen= stände des Unterrichtes find dieselben geblieben; nur bei den Extrafur= len der kaufmännischen Richtung fand eine Versetzung der Sandelslehre aus dem 2. in den 1. und der Wechsellehre aus dem 1. in den 2. Kurs Der Gang bes Unterrichts ift im Allgemeinen ein normaler ge= blieben und das Lehrziel in den einzelnen Kursen und Klassen mit we= nigen Ausnahmen erreicht worden. Un der obern Industrieschule hat Die Frequenz etwas zugenommen, die Schüler vertheilten fich jedoch auf Die einzelnen Richtungen und Fächer in der Weise, daß der 3. Kurs, namentlich gegen Ende des 'fahres einzugehen drohte, während der erste namentlich in den Fächern der kaufmännischen Richtung und der engli= ichen Sprache fast überfüllt war. Die Fortschritte der Schüler waren

3

befriedigend, und die Promotion zeigte den erfreulichsten Erfolg des Unsterrichts, da dieselbe nur 2 Schüler des 1. Kurses verfagt werden mußte, von denen der eine mehrere Monate frank gewesen und der andere erst im Herbstmonat eingetreten war. Die dritten Alassen der untern Industrieschüle erhielten fast immer das Prädikat "befriedigend", die ersten Alassen hielten sich ziemlich auf derselben Höhe, die zweiten Klassen dagegen standen merklich zurück; die Hauptklasse brachte es nicht über "mittelmäßig" und die Parallelklasse wird kast in jeder Richtung getadelt. — Schwere Disciplinarfälle sind mit Ausnahme des vorges wähnten Falles weder an der obern noch an der untern-Ubtheilung vorgekommen, dagegen gab es zu kleinern Strafen und Rügen häusige Beranlassung. Die Schüler der obern Industrieschulen erklärten sich folgender Maßen für die verschiedenen praktisch=wissenschaftlichen Rich=tungen:

tungent and a service of the service
ential acuse to the Limit tenned of the mean sequential stands
THE CALL OF THE CA
Schüler, Audit. Total. Schüler. Audit. Total. Schüler: Audit. Total.
Mech. Richtung 21 2 23 11 12 23 2 3 5
Chemische = 2 - 2 5 4 9 1 4 5
Merkantilische = 45 4 49 14 3 17 2 1 3
Mech. Richtung 21 2 23 11 12 23 2 3 5 Chemische = 2 - 2 5 4 9 1 4 5 Merkantilische = 45 4 49 14 3 17 2 1 3 Nur Sprachen ober
Mathem beliebten — 29 9 9 2 2 2 2 2
Die an der obern Industrieschule angeordneten Brivatkurse wurden
folgendermaßen besucht: 211211 Mangellalla in Mallallataelt negenderna erties
Klasse I. Handelslehre 33 Schüler. 5 Aubitoren
Komptoirarbeiten 30 = 3
Klasse II. Komptvirarbeiten 13 = -
Raufmannisches Rechnen 19 = 1
Handelslehre
Hanvelsgeographie
Wechsellehre
Klasse III. Volkswirthschaftslehre
Brücken= und Wegebau . 2 = 1
는 THE CONTROL OF EACH CONTROL

448 458 Lotal 1853/54. 39 201 327 32 168 280 3 15 22 4 18 25 18 25 99 144 55 85 85 85 6 6 420 101 294 463 5 '99/198I 300 471 IntoT 23 66 223 29 54 264 36 Total. 103 27 IntoI OJ 00 1 10 co Dhere. Ξ Induftrieschule. 30 28 01 Ξ Uebersicht ber Schüler an beiben Abtheilungen ber Kantonsschule. 91 99 89 10 4 193 197 177 7 IntoT 49 48 III Untere. 849 m 68 8,8 ij 91 69 80 169 156 Total. 5 4 IntaL 2 4 **એ** એ Dberes. III. 14 Symnaffum. 15 Ħ 67 -9 77 122 134 124 IntoI 30 23 ್ಟ್ ಟ್ರ R Unteres. II. III. IV. 27 26 30 57 42 29 Eingetreten im Anfang bes Kurfes 42 27 ा 21 -Summe ber Eingetretenen Husgetreten im Laufe bes Kurses Muslander . Wohn ort der Schüler. Berfunft ber Schufer. Schüler. Bis zur Pruffung geblieben Aus dem Kanton Zürich Im efterlichen Baufe. Aus bem Ranton Zürich Aus andern Kantonen Aus bem Kanton Zürich Aus andern Kantenen Aus andern Kantonen Ausländer Bet Kostgebern .. 3ahi

Ein Schüler der ersten Klasse des untern Symnasiums wurde in den Weihnachtöserien der Anstalt durch den Tod entrissen. In den 74 Schülern aus andern Kantonen, welche die Kantonöschule besuchten, sind 14 Kantone repräsentirt, und zwar: Glarus mit 17 (Gymnasium 4, Industrieschule 13), Thurgau mit 13 (Gymnasium 6, Industrieschule 7), Aargau mit 8 (Industrieschule), Bern mit 8 (Gymn. 2, Industr. 6), Schaffhausen mit 6 (Gymn. 3, Industr. 3), Appenzell A. M. mit 5 (Gymn. 2, Industr. 3), Graubünden mit 4 (Gymn. 5, Industr. 4), St. Gallen mit 4 (Gymn. 1, Industr. 3), Waadt mit 3 (Gymn. 1, Industr. 2), Schwyz, Zug, Solothurn, Baselland und Neuenburg je mit 1 (Industr.). Einzelne Fächer der obern Industrieschule befuchten ferner, außer den wirklichen Schülern, 44 Auditoren, und zwar Kurs I. 15, Kurs II. 21, Kurs III. 8. Unter ihnen befanden sich 14 Studirende der Hochschule, 7 Schüler des Gymnassums und 23 Lehrlinge oder anderweitig in einem praktischen Beruse Beschäftigte.

Staatsstipen dien wurden durch die betreffenden Beschlüsse bes Erziehungsrathes ertheilt: am Gymnasium: 1 Schüler der dritten Klasse des obern (zu Frk. 455), 2 Schülern der zweiten (zu 350), 3 Schülern der ersten (1 zu 240 und 2 zu 120); an der Ind usstrieß der obern (zu Frk. 200 und 120), 2 Schülern des ersten (zu 120), und 2 Schülern der dritten Klasse der untern (zu 120 und 60); demnach in einem Gesammtbetrage von Frk. 2255. Außerdem wurde allen diesen Stipendiaten die Ents

richtung des Schulgeldes erlaffen.

Die Turn= und Waffenübungen an der Kantonsschule hatten auch im abgetaufenen Schuljahre ihren geregelten Gang Die Bahl der Entlassungen vom Turnunterrichte betrug 67 (27 für bas ganze Schuljahr und 40 für ein Quartal oder Semester), von den Waffenübungen 20, von beiden zugleich 87, bei einer Schülerzähl von Dagegen wurden 6 Nichtkantonsschüler zum Turnunterrichte und 18 folche zu den Waffenübungen zugetaffen. Die Visitationen fanden ziemlich regelmäßig Statt. Die Schüler find in acht Abtheilungen zu durchschnittlich 50 Turnern getheilt. Eine besondere Aufmerksam= keit wurde der größern Ausbildung des Vorturnerinstitutes und der Handhabung der Disciplin gewidmet. Die Zahl der Absenzen stellt sich auf 10 bis 15%. Un den Waffenübungen nahmen 443 Radet= ten (darunter 15 Nichtkantonsschüler) Theil, von denen 38 der Artillerie und 11 den Tambouren zugetheilt wurden; 18 traten im Laufe des Jahres aus. Die Resultate und das Betragen der Artilleristen waren burchaus befriedigend; 4 Kadetten, die im dritten Dienstjahre standen, konnten mit Erfolg als Instruktorgehülfen und Unteroffiziere verwendet Die Fortschritte der Infanteristen find dagegen nicht auf den Bunkt gediehen, wie es hätte möglich fein follen. Als ein wesentlicher Grund hievon wird angeführt, daß gewöhnlich zu wenig Unterinstruk= toren auf dem Plate maren. Man machte daher auch hier den Ver= fuch, ältere Radetten als Instrukturen der jüngern zu verwenden, und wird damit, da die Ergebnisse gunftig waren, jedenfalls im nächsten Rurse fortfahren. Gegen Ende des Rurses machte der Oberinstruktor den Versuch, die Radetten der beiden obern Abtheilungen der Kantons= schule in einigen leicht faßlichen theoretischen Vorträgen über die wesent=

lichen Grundsätze der Terrainlehre und Terrainbenutzung und den Sichersheitsdienst auf dem Marsche und in fester Stellung zu unterrichten. Die Disciplin war im Ganzen befriedigend, nur wurde hie und da über Unruhe in Reih' und Glied geklagt. Absenzen kamen im Ganzen 398 vor, wovon 128 gehörig entschuldigt; die Unentschuldigten wurden den Rektoren verzeigt. Da das Kadettenkorps nunmehr vollständig ist, so sind die nöthigen Einleitungen zur Erlassung eines definitiven Reglesments getroffen worden.

Das Schulfest der Kantonsschule wurde Donnerstag und

Freitag ben 5. und 6. Weinmonat 1854 abgehalten.

3. Die Hochschule. Zahl der Studirenden während des Schulsjahres 1854 — 1855.

	Schw	Immar Schweizer. Ausl			natrifulirte. 18Länber. Summa.			icht 19tri= rte.	Total.	
	Sommerfemefter 1854.	Mintersemester 1854—55.	Sommerjemester 1854.	Mintersemester 1854-55.	Sommerfemester 1854.	Wintersemester 1854—55.	Sommerfemester 1854.	Wintersemester 1854—55.	Sommersemester 1854.	Wintersemester 1854—55.
Theologen	25 36 73 30	21 24 66 27	1 17 12	1 19 8	25 37 90 42	21 25 85 35	$\frac{-6}{18}$	1 6 2 17	25 43 90 60	22 31 87 52
Summa	164	138	30	28	194	166	24	26	218	192

sommer- Winterfemester femester 1854. 1854—55.

Davon wurden neu immatrifulirt: 48 (29) und zwar

Theologen 6 3
Juristen 13 4
Mediziner 17 15
Philosophen 12 7
Summa 48 29.

Es waren von der immatrifulirten Gesammtzahl der 164 (138) Schweizer:

min nd due	1 4 6	11511	To report to	11 45 0	13.7	ration to the second		
890 nedd	Sommer- femester.	Winter- semester.	11974));	Sommer- semester.	Winter- semester	bilder once in all	Sommer-	Winters femester
Mai Maadida	ome	Bir	sami ar	eme	Em	o pirodop _1	om	Em
	(a) -	Site	manual article	0	196 B	17 2 27 27	0-	1
Theologen.	7		Mediziner.	1712	71777	Philosophen.	1.11	
Zürich	19	17	Zürich .	24 3 1	25	Zurich .	8	6
Glarus .		10	Bern	3	01141	Bern	2 2	1
St. Gassen	2	1	Luzern .		4	Luzern		2
Graubunden	2	1./ <u>11</u> []	Schwyz .	1 1	In/L	Glarus	3	3
Aargau .	1	_	Unterwalden	1		Bug Trans.	j :	1
Thurgau .	, 1	2	Glarus .	3	2	Freiburg .	Married Co.	1
.1430	25	21	Zug		3	Appenzell . St. Gallen	1	_
Juriften.		21	Solothurn	2 3	4	Graubunden	1	1
Zürich .	11	9	Basel	1	1	Aargan	1	1
Bern	2	1	Schaffhausen			Thurgan	4 3	$\begin{bmatrix} 4 \\ 2 \end{bmatrix}$
Luzern .	4		Appenzell	i	10	Waadt	3	
Schwhz .	2		St. Gallen	6	5	Wallis .	1	3 1
Jug	2	=1	Graubunden			Genf .	1	1
Freiburg .	1		Nargau .	3 4 2	5		-	
Solothurn	-1-	-1	Thurgau .	- 2	2	Estica integramental	30	27
St. Gallen	2		Waadt .	5	4	20	TOTAL:	/ -
Granbunden	7	5	Neuenburg	2	1			- 1
Aargau .	2.	1		7.0				2 .
Thurgau .	1	2	G(- 1.1)	73	66		+ 1	
Tessin	1	1 1	Airi Lati De	())			-	
eg 1142 1.11	36	24				1 1 22 231111		

Es waren von der Gesammtzahl ber 30 (28) Ausländer:

Zuristen.	Sommer- femester.	Winter- semester.	Mediziner.	Sommer= femester.	Winter- femester.	Philosophen.	Sommer= femester.	Binter- femester.
Desterreich	121	1	Baden .	3	4	Baden	1	1
trata a siste	/		Bayern .	2	2	Bayern.	1	1
			Bremen .	· — · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	Rurheffen .	1	1
			Rurheffen	1	1	England	2	9
	4.7		Moldan .	_	11.1	Preußen .	2	2
1	9.11		Nassau .	2	1	Rußland .	2	1
		100111	Oldenburg -	1	2	Sachsen .	1	- 51 1 0/
			Desterreich -	1	1	Sardinien	1 1	1 1 10
-	- /		Polen .	2	2	Würtemberg	1 1	
3	9.35	1. 1	Preußen	i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	(1)	Tilling ro		
	174		Rußland 🗀 🗀	1	1		12	.8
17.		10.13.	Sachsen	1		#13 19 19 E	1	- 1
1/1/2	101 3	1 11	Würtemberg	3	2	1 1/12 A	Dert.	117
dy d	DES.	15	10. 10. 1	بينيد	dir.	ig idina	1	1. 11
3	di. yi	Hall of	$(-1)^{O}$ and 6 :	17	19	1 197	11:0	
Name of the	9		n 1 129 ji		11	top via	derig .	
-1 11	7. 194	h-To	modine usi	1	: i			

Bergleichung der beiden Semester.

ter government in 124	Tot	al.	The	olog.	Jur	isten.	Medi	ziner.	Phil	osoph.
	Immatri- fulirte.	Richtimma- trifulirte.	Instri= Kusirte.	Nichtimma- trifulirte.	Immatri- kulirte.	Nichtimma- trifudirte.	Immatri= fulirte.	Nichtimma- trikulirte	Immatri= fulirte.	Nichtimma= trifuli.te
Sommer 1854 Winter 1854—55	194 166	24 26	25 21	$\frac{-}{1}$	37 25	6	90 85	2	42 35	18 17
	11 "		. (-			*	3	7	4. 1.0	fees" (

Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Schul= jahr 1854—55.

	Theol	ogie.	Staai sensch	tswis= aften	Met	izin.		ilo= hie.	Gefa zahl	mmt= der
	Borle- fungen.	Zuhörer.	Borle= fungen.	Zuhörer.	Borle- fungen.	Zuhörer.	Borle- fungen.	Zuhörer.	Borle= fungen.	Zuhörer.
Sommer 1854. Binter 1854—55	13 11	66 65	17	97 45	22 19	303 309	35 25	365 216	87 64	831 635

Im Lehrerpersonal sind während des Studienjahres folgende Veränderungen eingetreten: In der theologischen Kakultät wurde herr Licentiat Konstantin Schlottmann aus Preußen zum orbent= lichen Professor für Eregese des neuen Testamentes und weitere mit bemselben noch zu vereinbarende Disciplinen ernannt. In der staats= miffenschaftlichen Fakultät murde den Berren Prof. Dr. Mommsen und Professor Dr. Errleben die nachgesuchte Entlassung er= theilt, und herrn Privatdocenten Dr. Dernburg in Beidelberg eine au= Berordentliche Professur für römisches Recht übertragen. Als Privatbocenten habilitirten fich die Berren Dr. Wippermann aus Gießen, Dr. Gugen Escher aus Burich und Dr. S. Menz aus Berlin. philosophischen Fakultät murde herr Dr. Al. Büchner aus Darmstadt als Privatdocent und Herr Dr. Aschoff als Affistent am demischen Laboratorium entlaffen. herrn Professor Dr. Gräffe murde die venia legendi erneuert und als Privatdocenten habilitirten sich die Herren Dr. G. J. Sibler von Unterstraß und Dr. D. Jäger aus Bürg. — Die sämmtlichen Fakultäten sprechen im Allgemeinen über Fleiß und Betragen der Studirenden ihre Zufriedenheit aus. In einigen Fällen hat fich jedoch das Rektorat veranlaßt gefun= ben, Studirenden wegen Unfleiges und stattgehabter Duelle ernfte Rugen und Ermahnungen zu ertheilen. Bon zwei Studirenden, welche ben 3weck ihrer Studien ganglich aus den Augen verloren hatten, verließ ber eine die Universität freiwillig, dem andern murde die Legitima= tionsfarte abgenommen. - In der staatswissenschaftlichen Fakultät mur= ben 2, in der medizinischen 6 und in der philosophischen 2 Doktoranden zu Doktoren promovirt. — Der Stand der an Studirende der Hoch= schule vergebenen Stipendien war am Schlusse des Berichtsjahres fol= gender:

Fakultät.	Zahl der Stipendien.	Betrag des Stipendiums.	Totalsumme der Stipendien.	Zahl der von Rollegiengel= dernBefreiten.
	5	Frfn	Frfu.	12-11
Theologische	1 1	à 240 à 455	2,445	4
Staatswissenschaftl.	1 1	à 240 à 350	590	2
Medizinische	2 1	à 240 à 120	600	3
Philosophische	1	à 350 à 455	1,505	1
			5,140	10

Zum Behufe der weitern Ausbildung im Auslande sind an Studirende 6 Stipendien, 1 zu Frk. 1200, 1 zu Frk. 900, 1 zu Frk. 600, 1 zu Frk. 500 und 2 zu Frk. 400, mithin zusammen im Betrage von Frk. 4000 verabfolgt worden.

Der Zustand der wiffenschaftlichen Institute und Sammlungen kann als ein befriedigender bezeichnet werden. — In der Poliklinik kamen 846 Krankheitsfälle vor, die großentheils das Interesse der Studirenden in Anspruch zu nehmen geeignet waren. Es starben bloß 20 Patienten, also 1 auf 42. In der Regel konnte die Seftion, und zwar von den Praftifanten felbst, vorgenommen mer= Die Zahl der Theilnehmenden belief fich in beiden Semestern zu= sammen auf 11. - Im botanischen Garten find keine wesent= lichen Veränderungen vorgenommen worden. Die Umänderungen in der Bepflanzung des Gartens, welche im vorigen Jahre ausgeführt worden find, traten erft im letten Sommer in ihren wohlthätigen Fol= gen hervor, so daß sowohl die Anlagen als die botanischen Beete noch nie einen so befriedigenden Anblick darboten und den ästhetischen wie den wissenschaftlichen Zwecken entsprochen haben. Die Alpenanlage wurde vergrößert und breitet sich allmälig über den ganzen nordwest= lichen Abhang des Hügels aus, eine immer größere Anzahl von Pflan= zen unserer Alpen aufnehmend, wodurch ste dem Botaniker sowohl wie dem Freunde unserer Gebirgenatur viel Interessantes darbietet. Bewässerung des Gartens ift der Unftalt eine wesentliche Verbefferung zu Theil geworden. Sie hat eine Röhre laufenden Waffers von der Uetliberg=Wasserleitung erhalten, welche zu dem Teiche vor dem Ge= wächshause geführt wurde. Der Teich auf der obern Terrasse bedarf einer gründlichen Reparatur. Das vor vier Jahren erhaute Balmen= haus hat den Erwartungen vollkommen entsprochen. Die tropischen Pflanzen gedeihen in demfelben bortrefflich, so daß iett manche für den Unterricht wichtige Gewächse in viel instruktivern Exemplaren ge= zogen werden können, als dieß früher der Fall war. Das Doppelglas hat sich hier, wie an dem kleinern Gewächshause, bewährt. Das große Gewächshaus ift in baufälligem Zuftande, und es muß in naber Zeit eine durchgreifende Reparatur oder ein Umbau mit demselben vorge= nommen werden. Da die Rübelpflanzen, welche im Sommer zur Ausschmückung der Umgebungen der Häuser verwendet werden, zu beträcht= licher Größe angewachsen sind, fo hält es schwer, sie im Winter un= terzubringen, und vorläufig muß der Hörsaal dazu verwendet werden. Die Aufsichtskommission des botanischen Gartens wünscht daber, für Diese Pflanzen einen besondern Raum zu erhalten, und macht zugleich auf die Nothwendigkeit der Erstellung eines Schopfes zur Unterbrin= gung des Werkgeschirrs und der Holzvorräthe, die großentheils an freier Luft gelaffen werden muffen, aufmerksam. — Der Pflanzenreich= thum des Gartens hat sich um ein Namhaftes vermehrt, namentlich auch durch überseeische Verbindungen, welche demselben viele wichtige und merkwürdige Pflanzen zugeführt haben, die zum Theil in der von Berrn Obergartner Regel herausgegebenen Gartenflora der wissenschaft= lichen Welt bekannt gemacht worden sind. — Trop der gedrückten Zeit= umstände hat der Pflanzenhandel des Gartens keinen Abbruch erlitten. Der Bruttvertrag ift nahezu berfelbe, wie im vorhergehenden Jahre, wogegen der Reinertrag etwas geringer ist, weil der Ankauf der im Breise gestiegenen Samereien eine große Summe in Unspruch nahm. Immerhin ist der Ertrag so bedeutend, daß Frk. 1619 (mit den Binlen Frk. 1829) an die Domänenkasse als Rückzahlung an die für das

Palmenhaus vorgeschoffene Summe abgegeben wurden und die Schuld auf Frk. 6500 reducirt werden konnte. — Die Kantonalbibliothek wird fortwährend zweckmäßig erganzt und fleißig benutt. Die Bear = beitung des neuen Kataloges ift bedeutend vorgerückt. - Die 200 lo= gifche Sammlung wurde theils durch Tausch theils durch Kauf be= trächtlich vermehrt. Die Ausgaben für neue Anschaffungen belaufen sich auf Frk. 749. 27 Rp. Bon einem Brivaten wurden ihr Frk. 100 geschenkt. Die geognoftische Sammlung ist durch die Un= schaffung wichtiger litterarischer Hülfsmittel und hölzerner Kryftallmo= delle bereichert worden. Auch die übrigen Sammlungen haben nicht unbeträchtlichen Zuwachs erhalten, und es darf der Zuftand berselben als ein im Ganzen fehr befriedigender bezeichnet werden.

Beilage IV. Generalbericht über die Schulkapitel des Kantons Zürich für I. Zahl, Dauer, Besuch und Gang der Kapitels=

- verhandlungen.
- 1. Die Zahl der Kapitelsversammlungen. Hierüber gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Versammlungen.
Bezirk. orbentliche. außerorbentliche. Total
and the Bürich of the control of the A the control of the control
ansare Affoltern nas, kar odd, a 4man pagras—e sun ansaration
ur er Horgen die bie inchen 400 and kallen eine 400
mistre Meilen a . Collectio in . con 4 and association as a con 5
singers Kinweil 4
and divertifier a creative records 40 and as 4 of the contract of
schermen Pfaffiton
geformen Winterthurs Bein. d 4 in den off off one of the
Anderson Andelfingen 199 . A 4 a stand and the contract of the contra
mad new Billach Lang vis 4
sandthen Regensberg arreit, a
Total: 44
- and the characters of the consist of the control

Da keine außerordentlichen Geschäfte die Thätigkeit der Kapitel in Unspruch nahmen, so fanden auch selten außerordentliche Versammlungen ftatt und diese nur da wo die Wahl eines Abgeordneten an die Pros synode für die außerordentliche Synode eine solche erheischte. Daher ist die Zahl der Versammlungen auch um 7 kleiner als im Jahr 1853.